

EVANGELISCH

NACHRICHTEN AUS DEM KIRCHENKREIS MERSEBURG

Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Kol 1,15



GEMEINDEBRIEF

Kirchspiel Langeneichstädt, Kirchspiel Mücheln,
Kirchengemeinde Schmirma, Kirchengemeinde Schnellroda-Albersroda

April/Mai | 2021

PFARRERIN MONIKA GROSS, KLINIKSEELSORGERIN IM CARL-VON-BASEDOW-KLINIKUM MERSEBURG/QUERFURT



Seit 23 Jahren arbeite ich in unserem Kirchenkreis an unterschiedlichen Orten und in ganz verschiedenen Arbeitsfeldern.

Nun bin ich für die Seelsorge im Carl-von-Basedow-Klinikum in Merseburg zuständig und begleite Patienten, Angehörige, Auszubildende und Mitarbeitende.

Die neue Aufgabe ist vielfältig und reicht vom Gespräch am Krankenbett und im Schwesternzimmer über die Mitarbeit in der Ausbildung bis hin zu Gottesdiensten. Besonders freue ich mich auch auf die Zusammenarbeit mit den »Grünen Damen und Herren«, die als Ehrenamtliche Patienten besuchen.

In den ersten Wochen konnte ich schon einen guten Einblick in die Arbeit gewinnen und habe großen Respekt vor dem, was tagtäglich von allen geleistet wird. Vieles davon ist nicht sichtbar und passiert im Hintergrund. Über zwanzig Jahre können nun schon Menschen im Carl-von-Basedow-Klinikum mit seinen beiden Standorten Merseburg und Querfurt Seelsorge in Anspruch nehmen, sich stärken und trösten lassen.

Gottes Barmherzigkeit können wir spüren, wenn wir begleitet werden. Gottes Zusage, dass wir nicht allein sind, ist durch unsere Arbeit für Hilfesuchende zu spüren. Es ist ein

besonderes Gut, dass es Seelsorge gibt, und sie angenommen wird.
Monika Groß, Klinikseelsorgerin

DAS IST EIN WECHSEL...

Zuerst die Einführung und dann die Verabschiedung

Am Montag, den 8.3.21, haben wir die ordinierte Gemeindepädagogin Monika Groß als Pfarrerin in die Klinikseelsorge am Carl-von-Basedow-Klinikum eingeführt – im ganz kleinen Kreis aus jeder neuen Zielgruppe eine Person. Wir feierten mit 15 Personen Gottesdienst. Heute nun auf diesem Weg nochmals alles Gute und ein »Gott befohlen«. Als Kreisreferentin und als Verantwortliche für die Netzwerkstelle für ehrenamtliches Engagement mit Geflüchteten im Saalekreis werden wir Monika Groß am Samstag, den 24.4.21, in der Kreissynode nach 23 Jahren gemeindepädagogischer Arbeit im Kirchenkreis verabschieden. Das geschieht auch wieder nur im kleinen Kreis mit den stimmberechtigten Synodalen. Als Kreisreferentin hat sie 17 Jahre die Geschicke der gemeindepädagogischen Arbeit im Kirchenkreis geleitet und seit 2016 zusätzlich die Netzwerkstelle.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für alles Engagement und Mitdenken. Wir wünschen ihr ein behütetes Abschiednehmen aus den bisherigen Arbeitsbezügen und ein gutes Ankommen im neuen Arbeitsfeld.
Christiane Kellner, Superintendentin

WIR STELLEN VOR – DAVID HIRSCH, INTERIM AMTSLEITER IM KREISKIRCHENAMT MERSEBURG



Herr Hirsch, was sind Stationen Ihres Lebens?

Ich bin 1973 geboren und in einem ev. Pfarrhaus in Württemberg aufgewachsen. Nach meiner kaufmännischen Ausbildung studierte ich allgemeine Verwaltung mit dem Schwerpunkt Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre. Neben meinem Beruf machte ich 2014 meinen Master in Sozialmanagement. Mein Werdegang führte mich zunächst – ausbildungspassend – als Kommunalbeamter in die öffentliche Verwaltung. 2002 folgte der Wechsel. So arbeitete ich 8,5 Jahre als Geschäftsführer eines diakonischen Unternehmens im Herzen des Ruhrgebiets, der Stadt Essen. 2010 wechselte ich als Geschäftsführer zu einer städtischen Tochtergesellschaft – einem Bildungs- und Arbeitsmarktdienstleistungsunternehmen – nach Jena, wo ich mit meiner Familie seither lebe. Mit einem großen, während meiner insgesamt 15jährigen Geschäftsführertätigkeit aufgebautem Netzwerk begann ich 2017 mein Unternehmen, die DH-Consulting, aufzubauen. Mit ihr und einem kleinen Team von fünf Mitarbeitenden bin ich bundesweit im Interim Management kleiner, sozialwirtschaftlicher und kirchlicher Organisationen unterwegs. Seit Januar 2021 leite ich vertretungsweise das

Kreiskirchenamt Merseburg für die derzeit erkrankte Stelleninhaberin.

Was macht Ihnen an Ihren neuen Aufgaben besonders Freude?

Ich habe zwei Leidenschaften, die erst einmal gegensätzlich klingen (häufig auch sind):

1. Eine Leidenschaft für effiziente, schlanke, wirtschaftlich tragfähige Strukturen und Prozesse und
2. für Menschen.

Die erste führt dazu, dass ich unter Nicht-Effizienz leide (vor allem, wenn Kirchensteuern, Spendengelder etc. dranhängen). Die zweite führt bei mir dazu, dass in Bezug auf die Führung einer Organisation die beiden Vokabeln »wertvoll« (von wertschätzendem und menschlichem Umgang) UND »wirksam« (ergebnisorientiert etc.) – wieder so ein Gegensatzpaar – zusammengehören. Nur eine gelingende Symbiose macht »gute« Führung aus.

Was wünschen Sie sich für die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen vor Ort?

Offenheit in der Kommunikation und Lösungsorientierung. Dabei dürfen Diskussionen sein, aber nur bis zu dem Grad, wie sie einen zusätzlichen Erkenntnisgewinn bringen. Danach braucht es Entscheidungen und Lösungen (gerne pragmatische). Und es braucht eine Fehlerkultur, die dazu führt, immer besser zu werden. Jeder Fehler sollte dazu führen, dass Veränderungen daraus erwachsen.

Fortsetzung Rückseite ➔

Was sind Ihre Hobbys?

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Frau und unseren drei Töchtern im Alter von 5 bis 10 Jahren.

Ich mag Ausflüge in die Natur oder mit den Kindern in den Zoo. Außerdem verreise ich gerne, fahre Rad, golfe und jogge.

Was begeistert Sie?

Mich begeistern Menschen, die eine positive, proaktive Lebenseinstellung haben und diese auch »auf die Straße bringen«. Miesepeter, Bedenkenträger, reaktive Menschen gibt es genügend in unserer Gesellschaft. Ich mag den Weitblick von Berggipfeln. Mich begeistert der Abschlag auf dem Golfplatz, weil die Richtung des Ziels zu erahnen ist, es aber noch nicht sichtbar ist und weil es darum geht, so effizient wie möglich (mit so wenig Schlägen wie möglich) den Ball in das Loch zu befördern.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Ich hatte ein Lebensmotto: »Stillstand ist Rückschritt«, von diesem habe ich mich aber verabschiedet, da es mich und Andere zu falschen Prioritäten verleitet hat. Es kann nicht immer um »schneller-höher-weiter« gehen, sondern es bedarf Zeiten des Innehaltens, der Kontemplation. Letztlich wird mein neues Lebensmotto eine Kombination aus Beidem. Es ist aber noch nicht formuliert.

Kontakt Zum Schmunzeln

Josef von Arimathäa hatte sein eigenes Grab für das Begräbnis Jesu zur Verfügung gestellt. Am Abend kommt er nach Hause und versucht seiner Frau schonend beizubringen, dass die Familiengrabstätte nun belegt sei.

Seine Frau regt sich auf, wird wütend und schreit: »Josef, wie konntest du nur? Unser Grab! Wo sollen wir jetzt bestattet werden, wenn wir sterben?«

Josef bewahrt die Ruhe, atmet tief durch und sagt: »Schatz, reg dich doch nicht so auf! Es ist doch nur über's Wochenende!«

Evangelischer Kirchenkreis Merseburg

Superintendentin Christiane Kellner
Domstraße 6
06217 Merseburg

Telefon: 03461 33 22 0
Fax: 03461 33 22 0

kirchenkreis.merseburg@ekmd.de

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.kk-mer.de:



IMPRESSUM

Evangelischer Kirchenkreis Merseburg
Domstraße 6, 06217 Merseburg
Redaktion: Redaktionskreis EVANGELISCH
Leitung: Manja Karl
Foto Cover: Manja Karl
Ausgabe: Nr. 132 | 2021